

«Bildung für den sozialen Wandel – Ausbildung am Theologischen Seminar Sabah (STS)»



Veni Ester Binti Daniel, eine der indigenen Stipendiat*innen (rechts) nimmt ihr Diplom entgegen bei der Dipolomfeier im November 2023. (Foto: Mission 21)

1. Das Wichtigste im Überblick

Antragstellerin:	Mission 21, Missionsstrasse 21, 4009 Basel / www.mission-21.org
Projektgebiet:	Kota Kinabalu, Sabah, Malaysia
Gesamte Projektphase:	2022-2025
Projektkosten 2023:	CHF 104'075
Unterstützung Kirchgemeinde Pfä- fikon:	CHF 25'000

Verantwortliche Kirchliche Partnerschaften

Jacqueline Brunner
Telefon: 061 260 23 37
E-Mail: jacqueline.brunner@mission-21.org

Programmverantwortlicher Asien

Mathias Waldmeyer
Telefon: 061 260 22 63
E-Mail: mathias.waldmeyer@mission-21.org

2. Projektziele

Oberziele

Die Studierenden des Sabah Theological Seminary (STS) werden zu Führungskräften ausgebildet, die sich in ihrem Umfeld für Frieden, soziale Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung einsetzen. Somit leistet die Ausbildungsstätte STS in Malaysia einen konkreten Beitrag zu einer solidarischen und friedlichen Gesellschaft.

Unterziele

- Nach Abschluss des Studiums übernehmen die ausgebildeten Pfarrpersonen in ländlichen, armen Gegenden, in denen es an Infrastruktur und Personal fehlt, eine aktive Rolle in der Verbesserung der Lebensumstände der lokalen Bevölkerung.
- Die Studierenden werden biblisch und theologisch so ausgerüstet, dass sie in ihren Ortsgemeinden und Gemeinschaften für den sozialen Wandel sorgen können. Sie leisten einen Beitrag zu Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Umwelt, wodurch eine solidarische und friedliche Gesellschaft gefördert wird.
- Sie stärken die Rolle der Kirche als gesellschaftsverändernde Kraft in einem zunehmend polarisierenden Umfeld, in dem der Islam als Staatsreligion Vorrang genießt.
- Die Rolle der Frauen im familiären Umfeld und in der Gesellschaft wird (durch spezielle Förderung junger Frauen) gestärkt.

Zielgruppen

- Da das STS als erstes theologisches Seminar Malaysias neben Chinesisch und Englisch auch Studiengänge auf Malaysisch anbietet und Stipendien vergibt, ermöglicht es der gesamten Bevölkerung, insbesondere auch den indigenen Menschen den Seminarbesuch
- Indigene Studierende der malaysisch-sprachigen Fakultät sind die primäre Zielgruppe des Bildungsprojekts und machen rund 85 Prozent der Studierenden am STS aus. Die meisten stammen wie bereits erwähnt aus armen Verhältnissen und könnten sich ein Studium ohne das Stipendium nicht leisten. Sie kommen aus ländlichen Gemeinden, in die sie nach dem Studium zurückgehen und wichtige Impulse für ihre Gemeinschaften geben werden.
- Ein zusätzlicher Fokus wird darauf gelegt, Frauen ein Studium am STS zu ermöglichen. Über die Jahre fruchteten die Bemühungen und mittlerweile ist ein paritätisches Geschlechterverhältnis fast erreicht.

Hauptaktivitäten 2023

- Stipendien für vier indigene Studierende: finanzielle Beiträge für Studiengebühren und Unterkunft
- Ko-Finanzierung von Gehältern für fünf Dozierende (zwei Frauen und drei Männer) aus indigenen Gruppen
- Finanzieller Beitrag an die Bibliothek und an Publikationen
- Der ökumenische Mitarbeiter von Mission 21, Dr. Daniel Gloor, arbeitet als Dozent für das Neue Testament am STS
- Förderung des Diskurses zu kontextueller Theologie und dem sozialdiakonischen Engagement kirchlicher Institutionen
- Einbinden der beteiligten Institutionen in regionale und internationale Netzwerke innerhalb und ausserhalb der Programmarbeit von Mission 21
- Begleitende soziale Angebote für die Seminarangehörigen wie Kinder- und Wohnheime, Einkommensförderung für Frauen und Suchtprävention

3. Bericht 2023

Zusammenfassung der Entwicklungen im Projekt

Im Jahr 2023 gab es in Sabah oder Malaysia keine grösseren Veränderungen. Die politische Lage in Malaysia war stabil und das Studienjahr verlief gut. Am 8. Januar 2023 kehrten alle Internatsschüler*innen in das STS zurück. Die Orientierungswoche fand vom 9. bis 12. Januar statt und begann mit einem Abendmahlsgottesdienst für die Gemeinschaft der STS am 9. Januar. Am 16. Januar begannen die Vorlesungen für alle Studierenden in den drei Fakultäten. Der Oberste Rat der STS tagte am 9. März, die STS-Gemeinschaft hielt vom 18. bis 20. März ihre jährliche Klausurtagung ab und feierte das 36-jährige Bestehen der STS. Das erste Semester endete am 24. Mai und die Studierenden hatten vom 25. Mai bis zum 8. Juli lange Semesterferien. Das zweite Semester begann am 9. Juli und endete am 4. November. In den Semesterferien vom 26. August bis zum 2. September unternahm der Lehrkörper eine Klausur mit Bildungsreise nach Südkorea. Sie besuchten ihre sechs Partner-Seminare und Kirchen. Der Schulleiter, der stellvertretende Studiendekan und ein weiterer Dozent predigten und der Studiendekan hielt einen Vortrag. Es war ein fruchtbarer Besuch, sie konnten die Beziehungen zu den verschiedenen Seminaren vertiefen und die theologische Ausbildung in einem anderen Kontext kennenlernen. Das Semester endete mit der Abschlussfeier der STS, bei der 76 Studierende die verschiedenen Studiengänge abschlossen.

Ergebnisse

Besonders hervorzuhebende Resultate:

- Im Oktober 2023 organisierte das STS ein PSEAH-Seminar, an dem Dozent*innen, Mitarbeitende und Student*innen teilnahmen (physische Anwesenheit: 3 weibliche Jugendliche, 3 männliche Jugendliche, 47 Frauen und 42 Männer und 10 Personen online).
- Am 4. November 2023 schlossen 76 Student*innen erfolgreich ihre jeweiligen Studiengänge ab.

Stipendien für indigene Studierende:

- 3 Frauen und 1 Mann erhielten ein Stipendium. Wie jedes Jahr wurden sie in einem sorgfältigen Auswahlprozess auf der Grundlage ihrer finanziellen Situation und Bedürfnisse ausgewählt. Sie waren in der Lage, ihre Studiengebühren zu bezahlen und ihre Lehrbücher für zwei Semester im Jahr 2023 zu kaufen.
- Durch die finanzielle Unterstützung (Stipendium) dieser vier indigenen Studierenden konnte das STS die Beziehungen zu den Partnerkirchen Protestant Church of Sabah (PCS) und Basel Christian Church of Malaysia (BCCM) (aus der die indigenen Studierenden stammen) sowie zu anderen Studierenden aus anderen Kirchen weiter stärken.

Unterstützung für die Malaysisch-sprachige Fakultät:

- Dank der finanziellen Unterstützung von Mission 21 und ihren Gönnern konnten die Gehälter und die Unterkunft von fünf indigenen Dozent*innen (zwei Männer und zwei Frauen) mitfinanziert werden:
 - Pfarrerin Martinah Usor unterrichtet Kurse zum Neuen Testament, christlicher Spiritualität und Griechisch, sie ist die erste indigene Dozentin auf den ersten zwei genannten Gebieten,

- Pfarrer Parasin Bin Oinung (unterrichtet Theologie-Kurse),
- Pfarrer Francis Danil (unterrichtet drei Folgekurse Geschichte und Theorie der Predigt),
- Pfarrer Kusam Yontok (unterrichtet alttestamentliche Kurse)
- Dr. Judy Berinai unterrichtet Christliche Erziehung, Gottesdienst und Liturgie sowie Kirche und Gesellschaft. Sie ist ausserdem Studiendekanin, Leiterin des Zulassungsausschusses und Koordinatorin des TEE-Programms.

Unterstützung der Bibliothek:

- Die finanzielle Unterstützung von Mission 21 ermöglichte es dem STS, die Anzahl der theologischen Bücher, Nachschlagewerke, Zeitschriften und Lehrbücher für die verschiedenen Kurse, die jedes Semester angeboten werden, stetig zu erhöhen und die Abonnements theologischer Fachzeitschriften zu bezahlen. Die Bibliothek des STS verfügt heute über 40'000 Bücher sowie 100 Titel von Fachzeitschriften
- Die Bibliothek ist eine wichtige Wissensquelle für diverse Gruppen: Dozent*innen (14 Männer und 9 Frauen) und Studierende des STS sowie Pfarrer*innen und Gemeindemitglieder, Ehemalige und Theologiestudenten*innen anderer Seminare nutzten im vergangenen Jahr die Bibliotheksbestände, um ihre Forschungsarbeiten, Aufsätze, Predigten und Artikel zu schreiben. Durch die Ausweitung des Bibliotheksdienstes auf Pfarrpersonen und Kirchenmitglieder, Ehemalige und Theologiestudierende aus anderen Seminaren bot das STS die Möglichkeit, Kontakte zu Kirchen und anderen Menschen zu knüpfen und zu pflegen. Ausserdem wurden dadurch mehr Laien ermutigt, sich für die Theologische Zusatzausbildung am STS einzuschreiben.

Ehepartnerprogramm:

- Das Programm für Familienmitglieder am STS war ursprünglich nur für indigene Frauen gedacht, die mit ihren Männern am STS studierten. Neben einem ganzheitlichen Programm zur Stärkung der Frauen werden sie in die Lage versetzt, einen Garten anzulegen und Kunsthandwerk für den Verkauf herzustellen. Da die Pfarrfrauen ebenfalls eine wichtige Rolle in der späteren Gemeindearbeit einnehmen, werden ihnen Fertigkeiten an die Hand gegeben, welche sie später in der Dorfgemeinschaft, zum Beispiel in der Leitung von Frauengruppen, einsetzen können. Seit 2022 können auch Ehemänner am Ehepartnerprogramm teilnehmen.
- 2023 nahmen neun Familien und 17 Kinder an der Familienarbeit teil. Allerdings waren nur fünf Frauen aktiv beteiligt, da der Rest Studierende waren.
 - Die Ehefrauen der fünf Studenten wurden finanziell unterstützt, in ihren Fähigkeiten geschult und in ihrem Selbstvertrauen, Selbstwertgefühl, ihren Führungsqualitäten und ihre Fähigkeiten im Dienst am Nächsten gestärkt.
 - Sie besuchten die theologischen Online-Kurse für Laien, die von der STS angeboten werden.
 - Sie erlernten handwerkliche Fähigkeiten wie das Herstellen von Halsketten, Armbändern und Ohrringen aus Perlen, das Flechten von Körben, Nähen, biologischen Gartenbau und Kochen.
 - Eine der Ehefrauen eines Studenten hat im November 2023 ein Zertifikat in Familienpastoral erworben.

Geschlechtergerechtigkeit

Das STS fördert die Geschlechtergerechtigkeit, indem sie alle Lehrkräfte, Mitarbeitenden, Studierenden, Ehepartner*innen und Kinder von Studierenden sowie die Beschäftigten der STS unabhängig von ihrem Geschlecht oder ihrer sexuellen Orientierung gleichbehandeln. So erhalten beispielsweise alle Lehrkräfte und Mitarbeiter*innen ihr Gehalt ausschliesslich auf der Grundlage ihrer akademischen Qualifikation und ihres Dienstalters. Das STS hat eine Richtlinie zur Prävention von sexueller Ausbeutung, Missbrauch und Belästigung (PSEAH) entwickelt, die während des Orientierungsprogramms (zu Beginn des akademischen Jahres) und im Fakultäts- und Personalhandbuch sowie im Handbuch für Studierende bekanntgemacht wird und für alle Angehörigen des STS verbindlich ist. Zur Berücksichtigung der unterschiedlichen Bedürfnisse von Frauen und Männern bei der Planung, Durchführung und im Monitoring des Projekts wird sichergestellt, dass in den verantwortlichen Komitees stets Männer und Frauen vertreten sind. Bei der Durchführung der Projektaktivitäten ist eines der Hauptkriterien für die Auswahl der Begünstigten die Geschlechtergerechtigkeit. All diese Bemühungen zeigen Wirkung: Es ist zu beobachten, dass Dozent*innen, Mitarbeitende und Student*innen, die aus Kirchen kommen, die nicht für Geschlechtergerechtigkeit sensibilisiert sind, sich der Bedeutung der Geschlechtergerechtigkeit bewusst werden und beginnen, sie anzuerkennen.



PSEAH-Seminar im Oktober 2023 (Foto: Mission 21)

Kooperationen mit anderen Akteuren und Netzwerk

Das STS arbeitet weiter an der Entwicklung der Ökumene und der Partnerschaften mit anderen Kirchen. Zu den Mitgliedskirchen des STS gehören:

- Anglikanische Kirche von Sabah
- Anglikanische Kirche von Sarawak
- Basler Christliche Kirche von Malaysia (BCCM)
- Evangelisch-Lutherische Kirche von Malaysia (ELCM)
- Gnadenkapelle von Sabah
- Lutherische Kirche von Malaysia und Singapur (LCMS)
- Protestantische Kirche von Sabah (PCS)
- Evangelische Mission Sabah (SEM)
- Sidang Injil Borneo (SIB)
- Methodistische Kirche von Sabah
- Tsung Tsin Mission, Hongkong